

Der Heilige Krieg der Barbaren

Das Wort "Kreuzzug" hat in der heutigen Zeit wieder immer mehr an Bedeutung gewonnen, seitdem George W. Bush es für seine Feldzüge in Afghanistan und dem Irak verwendet hat. Alleine durch diesen Umstand hat Maaloufs Werk aus den 80er Jahren wieder stärker an Bedeutung gewonnen.

Maalouf stützt den Inhalt seines Buches auf zahlreiche muslimische Chroniken aus der Zeit zwischen 1096 und 1291. Damit wird besonders dem Leser, der von der europäischen Geschichtserzählung geprägt ist, gezeigt, wie sich die Kreuzzüge aus arabischer Sicht damals abgespielt haben, und rücken damit die Kulturen des Abend- und Morgenlandes in ein neues Licht. Die Unterschiede aus dieser Zeit werden schnell klar. Das Buch beschreibt sehr genau Strategien und Verhalten der Kreuzfahrer sowie der arabischen Stämme. Man lernt besonders zu Beginn Dutzende von arabischen Heerführern, Sultanen und Emiren kennen. Eine Karte im Anhang des Buches hilft, die Bewegungen der Heere nachzuvollziehen. Es ist besonders faszinierend, wie genau die Chronisten die Geschehnisse der damaligen Zeit beschrieben. Der Schrecken auf der Seite der Muslime lässt sich so besser verstehen.

Amin Maaloufs Buch beschreibt in einer sehr bildlichen Sprache die 200 Jahre der Kreuzzüge und macht es dem Leser sehr leicht, sich in diese Zeit zurückzusetzen. Vor allen Dingen zeigt es aber auch, dass sich Geschichte in gewissen Punkten durchaus wiederholt. Maalouf, der arabischer Christ ist und seit 1976 in Paris lebt, hilft mit seinem Buch ein wenig den Bruch der Kulturen zu verstehen, der schon lange vor dem 11.9.2001 eintrat. Ebenso die Bündnisse, die damals zwischen Franken und Araber geschlossen wurden, um gemeinsame Gegner zu bekämpfen oder seine eigene Macht zu festigen, erinnern an heute. Krasse Glaubensunterschiede, kulturelle Unterschiede und Kodizes im Verhalten werden deutlicher. Auf vielen Seiten stellt man sich die Frage, wie die Welt heute aussehen würde, wenn gewisse Vorkommnisse anders gelaufen wären.

Amin Maalouf versetzt den Leser tatsächlich auf eine Zeitreise. Die Originalzitate der Chronisten verschwimmen mit den Kommentaren und Schlussfolgerungen des Autors, und deshalb lassen sich die 300 Seiten sehr angenehm lesen. Die Gedankenwelt der Muslime aus der damaligen Zeit werden deutlich näher gebracht und helfen, ein wenig mehr zu verstehen.

Holger Martinez 16.06.2008

Quelle: www.literaturmarkt.info